



Eine Giraffe für Deutschland

In einem weltweiten Wettbewerb der Internationalen Astronomischen Union haben 112 Exoplaneten und ihre Muttersterne neue Namen erhalten.

2019 feierte die Internationale Astronomische Union (IAU), die weltweite Vereinigung der professionellen Astronomen, ihr hundertjähriges Bestehen.¹⁾ Als eines von vielen Projekten zum Jubiläumsjahr durften zahlreiche Länder je einen Exoplaneten und den Stern benennen, den dieser Planet umkreist. Der von jedem Land bestimmte Stern ist von dort aus sichtbar und hell genug, um ihn mit kleinen Teleskopen zu beobachten. Die deutsche Öffentlichkeit durfte den Stern HD 32518 im Sternbild Giraffe und seinen Planeten HD 32518b benennen. HD steht für den US-amerikanischen Henry-Draper-Katalog aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Schulklassen, Kindergartengruppen und amateurastronomische Vereinigungen waren ab dem 7. Juni 2019 aufgerufen, Namensvorschläge einzureichen. Eine Kommission aus Astronominen und Astronomen suchte aus den 264 eingegangenen Namens-

vorschlägen fünf aus, die den IAU-Regularien entsprachen.²⁾ Kooperationspartner von NameExoWorlds in Deutschland sind das Haus der Astronomie, das Max-Planck-Institut für Astronomie und das Schwerpunktprogramm SPP-1992 „Exoplanet Diversity“ der DFG. Weltweit gingen 360 000 Namensvorschläge ein, und 420 000 Menschen gaben eine Stimme für mögliche Namenskombinationen für Stern und Planet ab.³⁾

An der deutschlandweiten Abstimmung durften sich alle Menschen beteiligen, die in Deutschland wohnen oder eine deutsche Schule im Ausland besuchen. Durchgesetzt hat sich der Vorschlag eines Physikkurses aus Neckargemünd: Der Exoplanet HD 32518b wird künftig unter dem Namen „Neri“ seinen Stern „Mago“ umkreisen. Die Namen nehmen Bezug auf das Sternbild Giraffe, in dem sich Planet und Stern befinden: Der Mago-Nationalpark in Äthiopien, durch den der Fluss Neri fließt, widmet sich dem Schutz von Giraffen. Der Vorschlag erhielt 3141 der 8720 abgegebenen Stimmen. Auf den nächsten Plätzen folgten Rosenrot/Schneeweißchen (2140) und Reticulata/Peralta (1348).

Neri ist ein Riesen-Jupiter mit rund der dreifachen Jupiter-Masse und wurde 2009 von einem Team der Landessternwarte Tautenburg und der ESO mit der Radialgeschwindigkeitsmethode entdeckt. Mago ist ein roter

▲ Künstlerische Darstellung des Jupiter-Zwillings um HIP 11915, der HD 32518b ähnlich sein könnte.

Riesenstern, der etwa dieselbe Masse besitzt wie die Sonne, aber einen zehn Mal größeren Durchmesser. Das unscheinbare Sternbild Giraffe (Camelopardalis) liegt in der Nähe des Polarsterns. HD 32518 ist mit dem Fernglas gut sichtbar. Sollten um Mago weitere Planeten entdeckt werden, könnten sie die Namen von anderen Flüssen nahe des Mago-Nationalparks erhalten.

Deutschland wählte als einziges Land keinen Begriff aus der eigenen Kultur, war damit aber ganz im Sinne des Aufrufs, der alle Menschen ermutigte, sich als „Bürger des Kosmos“ zu betrachten und Grenzen, Kriege und kulturelle Unterschiede beiseite zu legen, um eine universelle, friedliche Sicht der Menschheit zu erreichen. Andere Länder wählten ganz anders geartete Namen. So taufte Österreich den Stern HAT-P-14 auf den Namen Sissi, die vom Planeten Franz umkreist wird. Die Niederlande würdigten mit dem Exoplaneten Nachtwacht um den Stern Sterrennacht (HAT-P-6) Rembrandt und van Gogh.

Alexander Pawlak

Erratum

Zu: E. Figgemeier und M. Teuber, Physik Journal, Dezember 2019, S. 28

Leider hat sich in der Tabelle auf S. 29 in unserer Dezember-Ausgabe ein Fehler eingeschlichen. Die Bezeichnung der ersten Spalte muss „Batterietyp“ lauten, nicht „Leistungsdichte“. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

1) Physik Journal, Februar 2019, S. 8

2) vgl. nameexoworlds.iau.org/naming-rules

3) Alle Namen finden sich unter nameexoworlds.iau.org/final-results.